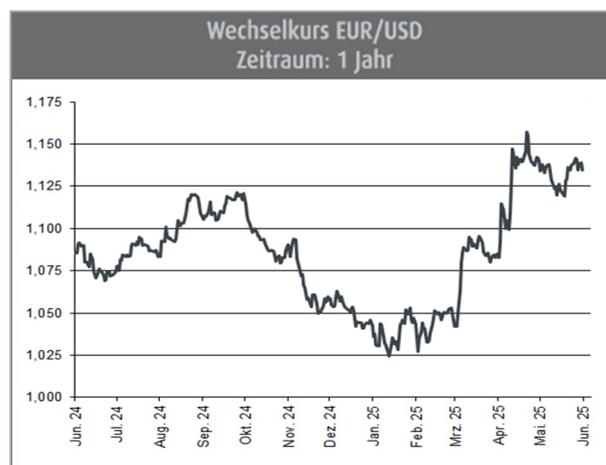


Amerikanischer Dollar (Stand: 02.06.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die US-Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2024 ein beeindruckendes Wachstum von 4 % – das stärkste seit 2021. Diese Expansion wurde durch robusten Konsum, starke Unternehmensinvestitionen und einen dynamischen Arbeitsmarkt getragen. Die Beschäftigtenzahl erreichte im November 2024 mit 159,3 Millionen einen Rekordwert, etwa 7 Millionen über dem Vorkrisenniveau. Die Arbeitslosenquote stieg jedoch von 3,7 % im Januar auf 4,2 % im November 2024. Die Reallöhne erhöhten sich im gleichen Zeitraum von 30,29 auf 30,57 USD, was auf eine starke Kaufkraft hindeutet. Die Inflation ging von 7 % im Jahr 2021 auf 3,5 % im März 2024 zurück. Die US-Notenbank (Federal Reserve) erhöhte den Leitzins zwischen 2022 und 2023 auf 5,25 bis 5,5 %. Im September und Dezember 2024 senkte sie den Zinssatz auf 4,25 bis 4,5 %, um das Wirtschaftswachstum zu unterstützen. Diese Zinssenkungen trugen zur Stabilisierung der Wirtschaft bei, obwohl die Inflation weiterhin ein zentrales Thema für Verbraucher und Investoren bleibt. Die Biden-Administration setzte bedeutende Gesetzesinitiativen um, darunter den Inflation Reduction Act (IRA), den CHIPS and Science Act und den Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA). Diese Programme führten zu über 35.000 öffentlichen und privaten Investitionen und katalysierten mehr als 1 Billion US-Dollar an privaten Investitionen sowie über 756,2 Milliarden US-Dollar an öffentlichen Infrastrukturausgaben. Diese Investitionen konzentrierten sich auf Bereiche wie Halbleiterproduktion, Elektromobilität, saubere Energie und Infrastrukturmodernisierung, was langfristig das Wachstumspotenzial der US-Wirtschaft stärkt. Die USA investieren massiv in künstliche Intelligenz (KI). Im Jahr 2024 beliefen sich die Investitionen auf 109 Milliarden US-Dollar, deutlich mehr als in China (9,3 Milliarden US-Dollar) oder dem Vereinigten Königreich (4,5 Milliarden US-Dollar). Diese Investitionen treiben die Produktivität voran und könnten einen ähnlichen Boom auslösen wie in den 1990er-Jahren durch das Internet. Allerdings gibt es Bedenken hinsichtlich Arbeitsplatzverlusten, insbesondere bei einfachen Bürojobs. Im April 2025 verhängte Präsident Trump pauschale Zölle von 10 % auf alle Importe sowie zusätzliche Zölle von bis zu 25 % auf bestimmte Länder, darunter Kanada und die Europäische Union. Diese Maßnahmen führten zu erheblichen Spannungen im

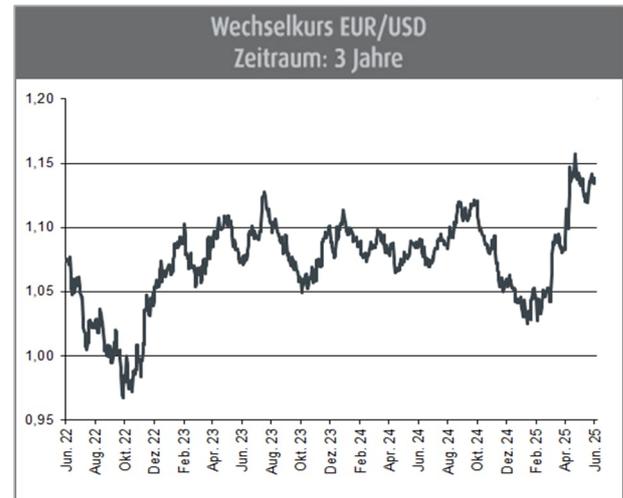
internationalen Handel und lösten Gegenmaßnahmen betroffener Länder aus. Die EU kündigte beispielsweise Zölle im Wert von 28 Milliarden US-Dollar auf amerikanische Importe an. Die Einführung der Zölle führte zu erheblicher Volatilität an den Finanzmärkten. Der S&P 500 fiel innerhalb von 2 Tagen um über 10 %, was den größten Wochenverlust seit der Covid-19-Rezession 2020 darstellte. Der Nasdaq 100 Index und der Russell 2000 Index traten ebenfalls in Korrekturphasen ein. Der US-Dollar zeigte im Jahr 2024 eine gemischte Entwicklung. Der ICE U. S. Dollar Index (DXY) stieg bis Januar 2025 auf 107, was einem Anstieg von etwa 7 % gegenüber dem Tiefstand von 99,8 im September 2024 entspricht. Gegenüber dem Euro erreichte der Dollar im April 2024 einen Höchststand von 0,9419 EUR, fiel jedoch bis August auf 0,8927 EUR. Der durchschnittliche Wechselkurs lag bei 0,9201 EUR. Die Zinserhöhungen der Federal Reserve machten den Dollar für Investoren attraktiver, führten jedoch auch zu Bedenken hinsichtlich der wirtschaftlichen Belastung durch höhere Kreditkosten. Im Bereich der Handelspolitik führte die Einführung neuer Zölle durch die Trump-Administration im April 2025 zu Marktvolatilität und einem Rückgang des Dollars um 4,7 %, trotz steigender Treasury-Renditen. Die expansive Fiskalpolitik, einschließlich umfangreicher Steuersenkungen, erhöhte das Haushaltsdefizit und weckte Bedenken hinsichtlich der langfristigen Tragfähigkeit der US-Staatsverschuldung. Trotz kurzfristiger Schwächen bleibt der US-Dollar die dominierende Reservewährung. Allerdings sank sein Anteil an den globalen Devisenreserven von 65 % im Jahr 2014 auf 58 % im Jahr 2024, was auf eine schrittweise Diversifizierung durch Zentralbanken hinweist. Die zunehmende Nutzung alternativer Währungen und digitaler Zahlungssysteme, insbesondere durch China, könnte langfristig die Vormachtstellung des Dollars herausfordern. Die US-Wirtschaft steht vor mehreren Herausforderungen: Die Handelspolitik und die fiskalischen Maßnahmen der Trump-Administration sorgen für Unsicherheit auf den Märkten. Die Balance zwischen Inflationsbekämpfung und Wirtschaftswachstum bleibt eine zentrale Aufgabe für die Federal Reserve. Die USA müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in Schlüsselindustrien wie Halbleitern und erneuerbaren Energien stärken, um langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Amerikanischer Dollar (Stand: 02.06.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Der EUR/USD-Wechselkurs zeigt derzeit eine volatile Entwicklung. Laut aktuellen Prognosen könnte der Kurs in den kommenden Monaten Schwankungen zwischen 1,06 und 1,14 USD pro Euro aufweisen. Einige Analysten erwarten bis Ende 2025 einen Anstieg auf bis zu 1,16 USD pro Euro, während andere von einer Seitwärtsbewegung ausgehen. Diese Unsicherheit spiegelt die komplexen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wider. Die US-Notenbank (Federal Reserve) hat in den letzten Monaten eine vorsichtige Haltung bei Zinssenkungen eingenommen. Die Fed plant für 2025 lediglich 2 Zinssenkungen, was den Dollar stützt, da die Zinsdifferenz zwischen den USA und dem Euroraum bestehen bleibt. Die Europäische Zentralbank (EZB) bleibt weiterhin vorsichtig und gibt keine klare Prognose für zukünftige Zinsschritte. Die US-Regierung unter Präsident Trump verfolgt eine protektionistische Handelspolitik, einschließlich der Einführung neuer Zölle. Diese Maßnahmen haben zu einer erhöhten Marktvolatilität geführt und das Vertrauen in den Dollar beeinträchtigt. Analysten warnen vor anhaltendem Druck auf den Dollar aufgrund des hohen US-Haushaltsdefizites und einer

erratischen Fiskalpolitik. Geopolitische Spannungen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und den Beziehungen zwischen den USA und China, tragen zur Unsicherheit auf den Devisenmärkten bei. Solche Unsicherheiten können zu einer erhöhten Nachfrage nach sicheren Währungen wie dem Euro führen, was den EUR/USD-Kurs beeinflusst. Technische Indikatoren deuten auf eine mögliche Konsolidierung des EUR/USD-Kurses in den kommenden Monaten hin. Die Marktstimmung bleibt gemischt, wobei einige Investoren auf eine Erholung des Euros setzen, während andere aufgrund der Unsicherheiten in der US-Politik vorsichtig bleiben. Ein Fazit: Die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses in den kommenden Monaten wird maßgeblich von geld- und fiskalpolitischen Entscheidungen sowie geopolitischen Entwicklungen beeinflusst. Während einige Prognosen auf eine moderate Aufwertung des Euros hindeuten, bleiben die Risiken hoch. Investoren sollten die Entwicklungen aufmerksam verfolgen und ihre Strategien entsprechend anpassen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.